

Das war “Light and Glass” in La Granja, Spanien 24. bis 27. September 2009

Mit diesem Treffen an faszinierendem Ort hat die Europäische Gesellschaft endlich abgehoben.

Aus ganz Europa fliegen wir ein. Flughafentreff in Madrid. Wir wissen so wenig über [La Granja](#) und seine [“Königliche Glasmanufaktur”](#). **Dr. Paloma Pastor Rey de Vinas**, die Direktorin des Glasmuseums, der gute Geist unseres Treffens ist da. Mit Sammeltaxi dann über eine Stunde, zuerst durch ausgetrocknete Ebene, dann ansteigend, immer grüner hinauf zum Paß, auf 1800m Höhe und wunderbar wieder hinab. La Granja (“Der Bauernhof”) liegt auf 1200m von Bergen umgeben.

Sommerresidenz der Könige von Spanien seit Beginn des 18. Jahrhunderts mit Palast und Park. Wir wohnen im “hostel”, im barocken Gebäude der ehemaligen Arbeiterwohnungen. Beim Abendempfang begrüßt uns die Generaldirektorin der “Fondacion Centro National del Vidrio”, Frau **Aurea Juarez Galindo** ganz herzlich.

Am Freitag beginnen wir mit einer Führung durch die **“Neue Hütte”**, Produktion und breite Schulung. Die Meister unter **Cecilio Pajas**, arbeiten an Glasarmen für die hier seit 1750 so typischen Barockluster. Vier- bis fünffacher “Blasen-twist”, es wird geschliffen, Ränder von Hohlgläsern werden “abgeschmolzen”, Studenten üben Schmelz-techniken (Fusing). Die Hütte arbeitet hauptsächlich nach konkreten Bestellungen und Restauratoren wünschen und ist staatlich noch gefördert.

Dann schreiten wir um eine Ecke, es öffnet sich ein ganz **unglaublicher Kuppelraum**, wie eine Barock-Kathedrale, an die 40m hoch bis zur Laterne in der Mitte. Unten steht ein naturgroßes Modell des alten Glasofens mit geschlossenen Häfen, wie in Frankreich. Weiter durch die alte Produktionshalle, hoch gewölbt, wie eine Basilika, unvorstellbar großartig, das sichtbare Ziegelgewölbe. Hier wurde auf mehreren riesigen Bronzetischen Glas aufgegossen und zu Spiegelglastafeln ausgewalzt um möglichst rasch in einen der drei Kühlöfen zu verschwinden. Alte Stiche, aus Diderots Werk, illustrieren den Vorgang. Hier stehen auch schwere Pressen aus der Zeit, da die Hütte Gebrauchsglas herstellte. Unter der zweiten Ofenkuppel rechts in den alten Schleif- und Polierraum. Gut zu erkennen die Grube für das riesige unterschlächtige Wasserrad mit dem die horizontal laufenden Polierscheiben angetrieben wurden. Schier endlos die Glassammlung inkl. einer modernen Abteilung und einer Sonderausstellung im ersten Stock. Das ist wahrlich authentische königliche Industriearchitektur, wie noch nie gesehen.

Es folgen **vier großartige Vorträge**, (die wir anschließend hier publizieren), von **Dr. Käthe Klappenbach**, Potsdam ([“Kronleuchter als Symbolträger”](#)), von **Ingrid Thom**, München ([“Restaurierung der vier Luster im Kaisersaal der Residenz Würzburg”](#)) von **John Smith**, London ([“English chandeliers – unexpected”, zu den Lustern des 19. Jhrdts in den Palästen von Istanbul](#)) und von dem italienischen Team um **Laura Balboni**, mit **Angelo Landi** und **Paolo Corradini**, die sich ein Architektur – Licht Thema über Familienpaläste in Norditalien wunderbar aufteilen, um damit alle drei ihre Doktorarbeit zu schreiben. Ein ganz erfrischender Beitrag einer jungen herankommenden Forschergeneration.

Anschließend treten die Mitglieder zu ihrer **Jahres-Hauptversammlung** an ([siehe Protokoll zur Sitzung](#)).

Die kleine, feine Gruppe unseres Treffens ist nun in ihrer Begeisterung kollegial zusammengeschweißt.

Abends unter südlich lauem Sternenhimmel genießen wir die außergewöhnliche Gastfreundschaft des Ortes.

Am Samstag schlendern wir, wieder bei prachtvollem Wetter, vom Fabrikstor, hin zum **königlichen Sommerpalast**, wunderschön gelegen mit großartigen Wasserspielen im riesigen Park. Die Führung beginnt mit dem **Gobelinmuseum**. Einzigartig die neun riesigen Bildteppiche die als "Tugendunterricht" für Karl V von seiner Mutter in Belgien in Auftrag gegeben waren. Umwerfend, Größe, Komposition, der Erhaltungszustand.

Dann geht es durch die Prunkräume mit auffallend reichen Lustern, eben aus der örtlichen **Glasfabrik**. Die überreich dekorierten Räume erscheinen, vor allem jetzt bei Tag, stimmungsmäßig absolut überbeleuchtet. **Man spricht vom "wunderbaren Kerzenlicht in den alten Barockräumen" und verknallt die mögliche Wirkung der Innengestaltung mit elektrischem Licht. Unsere Gesellschaft sieht hier eine europaweite Aufgabe vor sich.**

Auch in den **beiden Kirchen**, die typischen alten Glasarmcluster, in der Zeit etwas zerzaust im Behang.

Ein großer Eindruck, in einem so kleinen Ort, war der Besuch in der führenden **Antiquitätengalerie**.

Nach gemütlichem Essen in kleinstem Raum, bei wunderbaren Speisen und vollmundigem Rotwein, geht es zur Führung ins **Glasmuseum**. Ein ausgezeichnete Überblick über die so multinationale Europäische Glaskultur die hier über Jahrzehnte gepflegt wurde. **Wir anerkennen Paloma und ihrem Museum einen ganz hohen Qualitätswert: Das Museum in La Granja ist wohl eines der einzigen Glasmuseen der Welt das in seinem Konzept Hohlglas, Flachglas wie Spiegel und eben Beleuchtungsglas als Kronleuchter ganz gleichwertig forscht, publiziert und ausstellt! Es sollte dies Ziel jeder Glassammlung werden.**

Noch einmal versammeln wir uns zum **Vortrag**, nun unserer Gastgeberin **Paloma Pastor**, die uns den Ort und seine Glaserzeugung nochmals vor Augen führt. ("**The chandeliers from the Royal Glass Factory, of the 18th and 19th Century**").

Es folgt die geplante **Diskussion zur Ablöse** der über hundert Jahre alten "**Edison-Glühlampe**" die schon von der EU gefordert wird. **Peter Rath** kann hier eine von **Lobmeyr** Wien, mit japanischen Forschern, entwickelte LED-Lampe in Kerzenlampenform mit E-14 Gewinde vorführen. Die Lichtfarbe ist gut, Lichtstärke soll möglichst noch verdoppelt werden, um ein Dimmen zu gewährleisten, weiter ist der Glaskörper (bei Bedarf) möglichst klein, eher flammenförmig zu gestalten. Die völlige Unabhängigkeit von weiteren Vorschaltgeräten und die direkte Verwendung ohne jeglichen Umbau der Elektroausrüstung am vorhandenen Beleuchtungskörper ist zu erreichen. Unter diesen Umständen spielt der sehr viel höhere Einzelpreis der Lampe nicht die Rolle, da man bei überlanger Lebensdauer, viel an Lampenwechselkosten einsparen wird können.

Nach einem kleinen offiziellen Umtrunk dann ein besonders netter **Privatempfang** im Haus des Präsidenten der FCNV, Herrn **Francisco Salazar-Simpson Bos**, bringen wir auch unsere **Bitte an Paloma Pastor zum Ausdruck, daß sie als derzeitige Präsidentin im November**

bei der ICOM-Glass Tagung unseren Wunsch auf enge Kooperation, ja Eingliederung vorbringen möge. Und anschließend dann wieder so ein ganz wunderbarer Abend in der Stadt.

Obwohl uns einige Teilnehmer schon in Richtung Madrid verlassen haben, begleitet uns am Sonntag Paloma mit einer Freundin noch zu einem **Stadtbesuch nach Segovia**. Hier erleben wir eine reizende Führung: Das total erhaltene riesige antik Römische Aquädukt aus lokalen Granitquadern, die Vielzahl, von herrlich erhaltener romanischer Kirchen, die interessanten Skraffitti Fassaden nur hier. Die Festung und das reiche Stadtmuseum mit einer unglaublichen, ovalen, römischen Schiffschale, mit Original-Lustern und anderen Schätzen.

Noch einmal werden wir zurückgebracht in “unsere Glasstadt”. Wer übriggeblieben schlendert noch hinauf, durch den Schloßpark zum oberen Wasserbecken, das für die am Schloß liegende 40m hohe Fontaine gebaut war.

Am nächsten Morgen früh zum öffentlichen Bus nach **Madrid**, aufregend aber praktisch und preiswert.

Mit unserem **Web-Site**, mit den Möglichkeiten den uns unser Programmierer, Florian Rath in Wien öffnen will, ist die Gesellschaft nun endlich auf dem besten Weg eine **breite “community” aller Interessierten** der schlafenden Schätze Europas zu bilden, aller jener die den Kronleuchter endlich als Kunstwerk aus der Zeit erkennen, schützen und publizieren wollen. **Spanien möge der lange erwartete Durchbruch sein.**

Wir danken ganz besonders Paloma Pastor und all ihren Freunden, für ein voll gelungenes Treffen.